

Veranstaltung vom 21.06.2018 im Marburger Weltladen

## Postkoloniale Kritik am Entwicklungsbegriff

Prof. Dr. Aram Ziai

Zum Thema „Postkoloniale Kritik am Entwicklungsbegriff“ begrüßten wir an diesem Abend Aram Ziai, Professor an der Kassler Universität und Leiter des Fachgebiets Postkoloniale Studien und Entwicklungspolitik.

Was ist Entwicklung? Und wie definiert sich der Deutungsrahmen, in dem sich der Begriff Entwicklung bewegt? Herr Ziai beschreibt diesen Deutungsrahmen als eine Zweiteilung und zwar mit dem Dualismus Entwicklung auf der einen Seite und Unterentwicklung auf der anderen. Den Zusammenhang zwischen diesen Worten erklärt der Referent mit einem Beispiel: Denken wir an Entwicklung, fallen uns Worte wie ‚Armut‘ oder auch entfernter ‚Schuldenkrise‘ ein. Der Zusammenhang zwischen den Worten erscheint auf Anhieb nicht klar: Steckt bspw. ein Land in einer Schuldenkrise, findet sich oft das Erklärungsmuster „Unterentwicklung“, bzw. fehlende „Entwicklung“ – ‚So wie wir (der Westen) sind, werden die anderen (alles nicht-westliche) mal werden‘ (=keine Armut mehr und keine Schuldenkrisen). Diesen Gedankengang beschreibt Ziai als „Verzeitlichung von Differenz“ (Irgendwann werden ‚die anderen‘ so wie ‚wir‘ sein).

Den Ursprung dieses Deutungsrahmens datiert Ziai in den Beginn der Evolutionstheorie(n).

Truman bspw. sprach in seiner Rede 1949<sup>1</sup> zum ersten Mal von Unterentwicklung und damit auch die „Welfare“ (Wohlfahrt). Die Armut des Südens wurde als „Hindernis“ (Handelshemmnis für die US-Wirtschaft) und „Bedrohung“ (Kommunismus vs. Kapitalismus) wahrgenommen, die eingedämmt werden musste – Entwicklung und Wohlfahrt. Entwicklung ist in diesem Zusammenhang als ein Versprechen des Westens auf Wohlstand zu verstehen, ohne zum Kommunismus überlaufen zu müssen, sprich Entwicklung der Unterentwickelten, Zivilisierung der Unzivilisierten. Und ist gleichzeitig die Geburtsstunde des antikolonialen Imperialismus.

Wird also ein Defizit einer Gesellschaft/eines Staates diagnostiziert, dient „Entwicklung“ als Rezept und Strategie, dieses Defizit zu auszugleichen. Mikrokredite bspw. dienen dabei als wiederkehrende Lösungsvorschläge. Dabei merkt Herr Ziai an, dass sie oftmals keine Lösung, sondern Teil des Kreislaufs „Entwicklung-Unterentwicklung“ sind.

In den 60ern war Entwicklung oft in erster Linie mit Infrastruktur verbunden, in anderen Jahren und Jahrzehnten mit anderen Aspekten, zum Beispiel mit dem Bau von Krankenhäuser, Landwirtschaft, nachhaltige Ressourcennutzung, Empowerment von

---

<sup>1</sup> Rede Trumans auf YouTube: [https://www.youtube.com/watch?v=gytbJo\\_bmxA](https://www.youtube.com/watch?v=gytbJo_bmxA)

Frauen, usw. In seiner Form tritt der Entwicklungsbegriff so gesehen als ‚Amöbe‘ auf, so Ziaia (wegen seiner beliebigen Form), jedoch bleibt seine Funktion stets dieselbe: das Versprechen „Entwicklung“ legitimiert das Eingreifen in fest definierte Kontexte. Nicht nur deshalb ordnet Herr Ziai Entwicklung in einen eurozentrischen Deutungsrahmen ein: Der Prozess, den der Westen durchgemacht ist, ist der Vorzeigeprozess, den auch alle anderen Nationen durchgehen werden, die in erster Linie nicht „zum Westen“ gezählt werden. Dabei stellt sich aber die Frage, wie bspw. Ressourcenverschiffung wiederholt werden soll? U.a. solche Fragestellungen knüpfen an zahlreiche aktuelle Bewegungen an, wie an die Diskussionen um Buen Vivir, das gute Leben, die hinterfragen, ob der Westen tatsächlich „das Beste“ Modell ist und Ausbeutungsbeziehungen gegenüber dem sogenannten globalen Süden kritisch hinterfragt.

Einen weiteren Aspekt den der Referent in seinem Vortrag anspricht ist die Entpolitisierung durch Entwicklung, sprich die Trennung von Politik und Entwicklung: Unterentwicklung wird als Mangel an Kapital, Wissen und Technologie verstanden. Entwicklungszusammenarbeit (EZ) entwickelt dabei Problemkonstruktionen, da bestimmte Probleme zu den von ihr angebotenen Lösungen passen (=deduktiver Ansatz, der nicht die betroffenen Menschen nach ihren Problemen fragt, sondern ihnen sozusagen von außen Probleme aufstülpt, um ihre Lösungen anwenden zu können).

Der Begriff Entwicklung erfährt unterschiedliche Konnotationen und wird unterschiedlich belegt und verstanden. Das BMZ warb vor einigen Jahren bspw. mit einem Plakat mit der Aufschrift „Frohe Weihnachten Afrika“<sup>2</sup>, auf welchem der Kontinent eine sehr stereotype Darstellung erfuhrt (ganz Afrika wird auf nur einem Bild dargestellt, auf dem eine Strohütte zu sehen ist, umgeben von hohen Gräsern und dem Schatten einer Giraffe im Hintergrund; geschmückt mit einer weihnachtlich anmutenden Lichterkette). Transportiert wird die Message, so Ziai: „Wir bringen Licht und Kultur ins dunkle und kulturlose Afrika“.

Statt dieses Deutungsrahmens braucht es alternative Leitbilder: plurivers statt univers, gutes Leben (Buen Vivir<sup>3</sup> (=Rechte der Natur)), etc.

Die sich anschließende Diskussion war geprägt von den anregenden Fragen und Gesprächsanreize der Teilnehmer\*innen und der Diskussionsbereitschaft des Referenten. Themen waren u.a.:

- Was genau will Buen Vivir? Der Gedanke „Mutter Erde“ wird der säkularen Weltsicht gegenübergestellt, welche Natur als ein Gut betrachtet, welches sich angeeignet werden kann (=Extraktivismus). Dabei regt das Konzept Buen Vivirs

---

<sup>2</sup> Glocal e.V. zur „Afrikacampagne als Wahlkampf“ <https://www.glocal.org/frohe-weihnachten-afrika/>

<sup>3</sup> Einer von vielen Texten zum Konzept Buen Vivir: <https://amerika21.de/analyse/42318/vivir-bien>

an, dass es nicht einen Deutungsrahmen geben muss, auf das sich alle Menschen einigen müssen (demokratische Selbstbestimmung).

- Rassismus und Colour-Line-Begriffe innerhalb des Entwicklungsdiskurses
- Postwachstumsdebatte
- Wann kommt der Diskurs um Entwicklung in der gesellschaftlichen Mitte an? Ist er da bereits? (Stichwort Solidarische Landwirtschaft)
- Armutsbekämpfung von unten (=Neoliberalismus)
- „Hilfe zur Selbsthilfe“ → Marshallplan Afrika<sup>4</sup>

---

<sup>4</sup> BMZ – Marshallplan mit Afrika: [http://www.bmz.de/de/laender\\_regionen/marshallplan\\_mit\\_afrika/](http://www.bmz.de/de/laender_regionen/marshallplan_mit_afrika/)  
Kritik am Marshallplan des BMZs in der faz:  
<http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/entwicklungshilfe-ein-marshall-plan-loest-afrikas-probleme-nicht-14677751.html>